

Vom Sandstein bis zur Gelbbauchunke – der Erlebnisweg Steinbruch Nussloch hat mehr zu bieten als Sand, Stein und versteinerte Muscheln

Am Sonntag, den 26.4.2009, brach eine kleine Exkursionsgruppe von Ökostadtmitgliedern auf, um die Geologie der Region, sowie die Pflanzen und Tierwelt des Nußlocher Steinbruchs zu erforschen.

Geologen – sind das nicht die Leute, die immer mit einem Kompass und einem Hämmerchen unterwegs sind und überall auf Steinen rumklopfen? Die Teilnehmer der Exkursion zum Steinbruch Nußloch dürften spätestens jetzt anders denken. Mit Edding, Papierblock, Händen und Füßen erklärte der Geopark-Ranger Michael Hahl warum wir gerade im Steinbruch Kalkstein finden, wie dick die Kalksteinschichten sind, was der Oberrheingraben mit dem Steinbruch zu tun hat.

„Geologie zum Anfassen“ gab es in den zahlreichen „Aufschlüssen“ des Erlebnisweges. Aufschlüsse, sind Orte an denen besondere Gesteinsschichten „aufgeschlossen“ also sichtbar sind, einen Blick in das geologische Zeitfenster ermöglichen und so manches Geologenherz höher schlagen lassen. Auf der Suche nach versteinerten Muscheln im anstehenden Kalkstein und besonders beim Finden schlug auch so manches Teilnehmerherz höher.

Doch der Steinbruch hat mehr zu bieten als Sand, Kalk und versteinerte Muscheln. Die Gelbbauchunke, der Schwalbenschwanz, die Flussregenpfeifer, die Blauflüglige Sandschrecke und viele andere seltene Tierarten haben sich in den Teilen des Steinbruchs angesiedelt, die seit mehr als 30 Jahren der Natur überlassen wurden.

Angesteckt durch die erlebte „pure Natur“ kamen gegen Ende der Exkursion unter den Teilnehmern auch Fragen des Naturschutzes zur Sprache. Neben der Frage nach dem Renaturierungskonzept von HeidelbergCement, ging es auch um die Möglichkeiten des Vereins Ökostadt Rhein-Neckar, ökologisch wertvolle Naturräume nachhaltig zu bewahren. Besonders diskutiert wurde, wie CarSharing auf dem Land umsetzbar ist. Der Verein beschäftigt sich derzeit mit einem neuen Konzept, des privaten AutoTeilens, was bei den Teilnehmern die aus dem Landkreis kamen, auf großes Interesse stieß.

Diese Führung war der zweite Programmpunkt des diesjährigen Veranstaltungsprogramms „Was man bewahren will, muss man kennen“ des Vereins. Hier der O-Ton eines Teilnehmers: „Weiter so!“



Mitglieder des Vereins im Steinbruch Nußloch
Foto: E. Nowaczinski